

engineered transparency

Fassade als Kommunikator

Der fachlichen Bandbreite des hochkarätig besetzten Kongresses engineered transparency parallel zur glasstec zu folgen, ist schwierig. Wir hörten den Vortrag von Onlyglass-CEO Walter Tietz über die künftige, mediale Nutzung des Bauteils Fassade.



Viele Teilnehmer nutzten auch dieses Jahr das flankierende Kongressangebot rund um die glasstec.

GFF vor Ort

Autor/Fotos: Reinhold Kober

Moderne Medienfassaden hat der engineered-transparency-Referent an diesem Messedonnerstag als Symbiose zwischen architektonisch anspruchsvollem Design und leuchtender Information bezeichnet. In der Tat gilt es zunächst festzuhalten, dass das, was Onlyglass-CEO Walter Tietz da den Teilnehmern nahebringt, vor allem mit einer Aufwertung des Bauteils Fassade einhergeht. Der Frerichs-Glas-GF, Diplom-Kaufmann, nennt es schade, wenn tolle Architektur in Konstruktion und Interior Design oftmals hinter einer leblosen Betonfassade verschwindet.

Wer sich mit der medialen Nutzung von Fassaden auseinandersetzt, der landet schnell bei der Lichttechnik. Tietz präzisiert, wie geschlossen eine Illumination aus der richtigen Distanz betrachtet wirkt und wie viel mehr man aus der Nähe jedes einzelne Pixel identifiziert; neben der sog. Viewing Distance spielen die Art der zu transportierenden Botschaft – Video, Foto etc. – und Fragen des Tag- wie Nachtbetriebs, der Leuchtintensität sowie von Größe und Dimensionierung in der Planung eine tragende Rolle. Erst wenn die

entsprechenden Antworten in Absprache mit dem Kunden bzw. Planer gefunden sind, gilt es die wichtigsten Parameter wie die maximale Pixelzahl, die ideale Sichtentfernung oder die Auflösung festzulegen und technisch umzusetzen.

Insbesondere die passende Beleuchtung mache aus Gebäuden kommunizierende Objekte. Der Referent nennt stellvertretend das Unternehmen Urban-

screen, das mit moderner Projektorteknik Bilder auf Fassaden sichtbar mache. Eine aktivere Rolle in der Informationsvermittlung übernehmen heutige Glasfassaden, die dank LED-Technik multimedial genutzt würden. Dazu könnten die Leuchtdioden direkt in den Isolierglasaufbau integriert werden.

Ist es zu kalt, ist die LED zu schwach

Das Glas übernehme zusätzlich zur Transparenz, Wärmedämmung, Statik und guten Reinigungseigenschaften so die Integrationsleistung als Informationsträger. Die erwähnten Parameter Mindestsichtweite, Transparenz, Helligkeit, Pixelzahl bedingen einander und erfordern deshalb eine punktgenaue Detailplanung, von der u.a. Auflösung und Bildschirmgröße (gemeint ist das Feld, auf dem die mediale Nutzung stattfindet) abhängen. Zusätzlich gelte es, die Umgebungstemperatur mit zu berücksichtigen, da diese sich entsprechend auf die durchschnittliche Lebensdauer der LEDs auswirken könne – in der Tat ein Faktor für den Investor.

www.onlyglass-mediafacade.com



Walter Tietz ist verantwortlich bei Frerichs und der Onlyglass GmbH.